

Ellefelder Bote

Amts- und Informationsblatt der Gemeinde Ellefeld



Jahrgang 2007

Mittwoch, den 3. Januar 2007

Nummer 1

Liebe Leserinnen und Leser des „Ellefelder Botens“,

das neue Jahr ist erst wenige Tage alt und liegt noch unbekannt vor uns. Wir fragen, was es wohl bringen wird? Da gibt es viele Erwartungen und gute Vorsätze, aber auch manche Ängste und Sorgen. Ein Satz aus der Bibel, die Jahreslosung, will uns Mut machen und Hoffnung wecken:

*Gott spricht: Siehe ich will Neues Schaffen,
jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?*

Wenn im Frühjahr die Natur wieder wie selbstverständlich zu neuem Leben erwacht, Bäume und Sträucher ihre Blätter entfalten und alles wieder anfängt zu grünen und zu blühen, dann spüren wir diese Schöpfermacht Gottes. Doch erkennen wir auch, dass Gott im Leben der Menschen solches tut? Da ist Genesung von einer Krankheit ebenso zu nennen, wie das wieder heil werden einer zerbrochenen Beziehung zwischen Menschen. Neues wächst manchmal sehr langsam und bedarf der Geduld.

*Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes neues Jahr
mit vielen neuen, guten und hoffnungsvollen Erlebnissen.*

Herzlichst

Ihr Heinrich Kerber, Bürgermeister



Foto: M. Troger

Nei's neie Goahr

Mer wünscht, und wünscht mich selber miet -
und des net oahne Grund -
den Wunsch, den jeder fei gebraucht;
Viel Glück, und bleib gesund.

Denn des siehet doch wuehl jeder ei,
wos nützt ann Geld und Gut,
wenn ann meitog e Kranket ploht
und nimmt ann Fraad und Mut.

Ob ann dr Wunsch wörd aah drfüllt?
Wer waß des von uns schue!
Doch, loßt uns hoffen jeden Tog,
denn Hoffen macht uns fruehe.

Drim loßt uns giehe nei's neie Goahr
mit Arbet, Frieden, Geld;
und bleibn mer nuch gesund drzu,
is mit uns gut bestellt.

Paul Fuchs



Aus dem Rathaus wird berichtet

Anmerkung der Redaktion:

Die Andacht für Monat Dezember 2006 im „Ellefelder Bote“ hat teils zu heftigen Reaktionen bei den Leserinnen und Lesern geführt.

Vor allem die Aussage, dass alle die Christen, die sonntags auf einem Weihnachtsmarkt gesehen werden, Heuchler sind, wurde von vielen Ellefelder Christen mit Unverständnis aufgenommen und als beleidigend empfunden.

Das Redaktionsteam möchte hiermit klarstellen, dass diesen Beitrag Pfarrer Mika Herold verfasst hatte.

Ellefelder Notizen

Gemeinde-Haushalt 2007: Solide und ausgeglichen

Von einer Erhöhung kommunaler Abgaben, wie Grundsteuer und Pachten, bleiben die Ellefelder nächstes Jahr verschont. So sieht es zumindest der aktuelle Entwurf der Haushaltsatzung 2007 vor, der im Dezember im Gemeinderat ausführlich diskutiert wurde. Der Etat umfasst insgesamt rund 4,8 Millionen Euro.

Rund 2,4 Millionen Euro sind im Verwaltungshaushalt veranschlagt und 2,4 Millionen Euro im Vermögenshaushalt. Größte Baumaßnahme ist der grundlegende Ausbau der Hohofener Straße einschließlich der unteren Südstraße. Erneuern will man dabei auch einen Abwassersammler sowie Versorgungsleitungen.

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Ellefeld und Secundo-Verlag GmbH. Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark, Telefon 03 76 00 / 36 75, Telefax 03 76 00 / 36 76.

Internet: www.ellefeld.de, E-Mail: gemeinde-ellefeld@ellefeld.de.

Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Heinrich Kerber; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil: Jürgen Hübner, Karlheinz Rieß, Horst Teichmann und Peter Geiger. Erscheinungsfolge: monatlich. Bezugsmöglichkeit: kostenlose Verteilung an alle Haushalte der Gemeinde Ellefeld

„Über eine Million Euro wird das Bauvorhaben insgesamt kosten. Fördermittel werden beantragt“, erklärte Bürgermeister Heinrich Kerber. Im Schulgebäude sollen drei leerstehende Klassenräume für rund 74.000 Euro zu Horträumen umgebaut werden. Die Gemeinde rechnet mit einer 50-prozentigen Förderung. Fördermittel sind auch die Voraussetzung, um zwei Bauprojekte für örtliche Vereine zu verwirklichen. Für rund 53.000 Euro soll am Reitplatz ein Geräte- und Kampfrichterhaus für die zwei Ellefelder Reitvereine entstehen. Neben dem Reit- und Fahrverein Ellefeld (rund 40 Mitglieder) betrifft das auch den Reitverein „Augustusruh“. 26.500 Euro Eigenmittel will die Gemeinde bei-steuern. Gunter Schöninger vom Reit- und Fahrverein erläuterte dem Rat Einzelheiten zum Vorhaben. Wie er sagte, sollen auf dem Reitplatz künftig zwei große Wettkämpfe im Jahr stattfinden.

Auch der Fußballverein (FSV) hat Wünsche: Laut Vorstand wird eine Beregnungsanlage für den Rasenplatz benötigt. Kostenpunkt: 72.500 Euro. Der Anteil der Kommune für Tiefbrunnen und Technik beträgt 36.250 Euro. Gemeinderat Wolfgang Löscher (Unabhängige Liste) regte an, für die drei großen Kirchgemeinden (Lutherkirche, Methodisten und Landeskirchliche Gemeinschaft) eine finanzielle Unterstützung im Gemeindehaushalt zu berücksichtigen. „Die drei Kirchgemeinden haben Bauarbeiten an ihren Gebäuden vorgenommen oder sind noch dabei. Zudem leisten die Kirchen, ähnlich wie die Vereine, einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben im Ort, auch zur Kinder- und Jugendarbeit“, begründete Löscher. Der Rat einigte sich auf einen Betrag von maximal 20.000 Euro für alle drei Kirchgemeinden.

Eine neue Kreditaufnahme der Kommune ist 2007 übrigens nicht geplant. Die Pro-Kopf-Verschuldung beträgt rund 233 Euro, bei 3040 Einwohnern. Der Haushaltsentwurf wird nun im Rathaus öffentlich ausgelegt. Im Januar soll der Etat beschlossen werden. (jhüb)

Oberes Schloss: Künftige Nutzung noch mit Fragezeichen

Für das denkmalgeschützte Obere Schloss sind im Haushalt der Gemeinde für das Jahr 2007 zunächst keine finanziellen Mittel eingeplant. Bevor im Inneren des Gebäudes weitersaniert und umgebaut wird, müsse klar sein, welche künftige Nutzung angestrebt wird, verdeutlichte Bürgermeister Heinrich Kerber zur Ratssitzung im Dezember. Bisher sind ein Ratsaal und Räume für die Heimatfreunde vorgesehen. Gemeinderat Matthias Lorenz (Ellefelder Bürgervereinigung) schlug vor, im Amtsblatt einen Ideenwettbewerb für die Nutzung des Gebäudes auszuschreiben, an dem sich die Ellefelder Bevölkerung mit eigenen Vorstellungen beteiligen könnte. (jhüb)

Grundstücke an der Göltzsch verkauft

Der Gemeinderat hat den Verkauf von 16 Flurstücken, die bisher der Gemeinde gehörten, an den Freistaat Sachsen (Landestalsperrenverwaltung) beschlossen. Es handelt sich dabei um Grundstücke entlang des sanierten Flussbettes der

Weißes Göltzsch. Für die Gemeindekasse bringt der Verkauf immerhin ein paar Euro zusätzlich ein. Laut Kämmerei sind es insgesamt 1158 Euro. (jhüb)

Weihnachtskonzert war ein Erfolg

Das traditionelle Weihnachtskonzert im Dezember in der Auferstehungskirche war erneut ein Publikumsmagnet. In der nahezu bis auf den letzten Platz besetzten Kirche wurde ein abwechslungsreiches, stimmungsvoll-festliches Programm mit hohem Niveau geboten. Neben Kindern der Ellefelder Grundschule waren auch der Gemischte Chor Ellefeld unter der neuen Leiterin Maria Uhlmann sowie Chöre der Auferstehungskirche und der Landeskirchlichen Gemeinschaft mit dabei. Darüber hinaus bereicherten die Posaunenchöre der Auferstehungskirche Ellefeld und der Landeskirchlichen Gemeinschaft Ellefeld die Darbietungen. Die Gemeindeverwaltung dankt allen Beteiligten für ihre engagierte Mitwirkung! (jhüb)

Firma Heitec ausgezeichnet

Die Firma Heitec GmbH am Ellefelder Gewerbering wurde im Dezember vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales als ein „Unternehmen mit Weitblick“ ausgezeichnet. Bei Heitec wurden nämlich mehrere Arbeitsplätze für über 50-Jährige geschaffen. Außerdem beteiligt sich die Firma am Bundesprogramm „Perspektive 50plus - Beschäftigung für Ältere in den Regionen“. Deutschlandweit wurden im Rahmen dieser Initiative insgesamt 62 Betriebe geehrt.

Laut Angaben von Heitec-Unternehmensleiter Emmerich Höltl ist der älteste Mitarbeiter 57 Jahre. Von rund 70 Beschäftigten seien etwa 20 Prozent über 50 Jahre alt. Bei der Ausbildung und Umschulung arbeitet die Firma auch mit dem Bildungsinstitut Pscherer in Lengsfeld zusammen, wo Heitec noch eine Niederlassung hat.

Spezialstrecke der Heitec-Mannschaft in Ellefeld sind industrielle Systemlösungen im Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Automatisierungstechnik, die jeweils auf Kundenwünsche abgestimmt sind. Das Unternehmen betrachtet sich als Dienstleister von der Planung über die Konstruktion bis zur Inbetriebnahme der Maschinen beim Anwender. Beim Sondermaschinenbau für die Schlüsselindustrie ist die Heitec GmbH europaweit im Geschäft. (jhüb)

Aus dem Vereinsleben

Vereinsmeister im Tischtennis ermittelt

Andreas Morgner ist der alte und neue Tischtennis-Vereinsmeister des TV Ellefeld. Am zweiten Dezemberwochenende setzte er sich nach 7 Stunden in der Jahnturnhalle gegen 17 Vereinskollegen durch.

Gespielt wurde zunächst in drei Vorrundengruppen. Für die ersten vier ging es dann im K.O.-System weiter. Erwartungsgemäß waren hier die Spieler der 1. und 2. Mannschaft vorn dabei, aber auch der Kreisligist Enrico Fürtig zeigte eine beeindruckende Leistung. In seiner Gruppe bezwang er zunächst den späteren Vereinsmeister Morgner, doch das Aus kam dann im Viertelfinale, wo er gegen den Vogtlandligisten

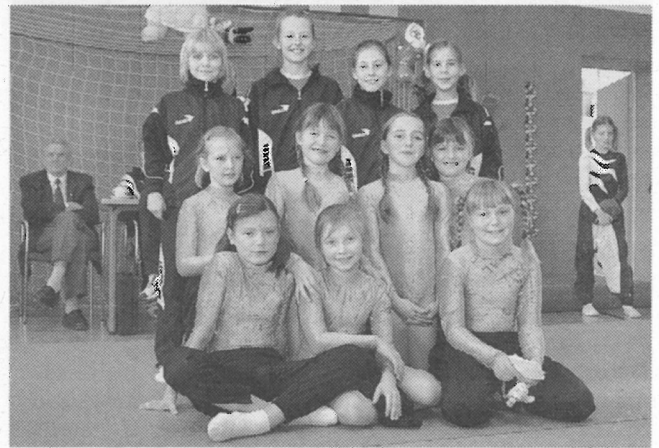
Michael Thoß unterlag. Das Viertelfinale dominierten sonst nur noch Spieler der 1. Mannschaft. Im Halbfinale standen sich dann Michael Thoß und Christian Dürkop sowie Andreas Thoß und Andreas Morgner gegenüber. In beiden Begegnungen mussten die Gebrüder Thoß allerdings eine Niederlage einstecken und belegten somit den 3. Platz, der nicht ausgespielt wurde.

Im Finale trafen dann die momentan besten Tischtennispieler des TV Ellefeld aufeinander. Doch der erwartete Krimi blieb aus. Mit einem klaren 3:0-Sieg verwies Andreas Morgner den Ellefelder Neuzugang Dürkop in seine Grenzen und sicherte sich nach 2002 und 2005 zum dritten Mal die Vereinskronen. Im Doppel konnte Morgner nicht überzeugen. Hier hatten Markus Klinger/Frank Schneider die Nase vorn. Im Finale setzten sie sich gegen Mike Böhmer/Klaus Reuter durch. Den dritten Platz sicherten sich Siegfried Petzold/Christian Dürkop sowie Michael Thoß/Friedrich Feustel.

Besonderer Dank gilt der Firma „Getränke-Morgner“ für die gesponserten Sachpreise und Erfrischungsgetränke während des Turniers.

Jößnitz entführt erneut den Nikolauspokal

Beim 8. Nikolausturnen am 08.12.2006 in Ellefeld haben die Starter der SG Jößnitz zum zweiten Mal den Pokalsieg erkämpft. Sie siegten vor dem gastgebenden TV Ellefeld.



Siegermannschaft: Kinderklasse III

Hintere Reihe Jößnitz, mittlere und vordere Reihe Ellefeld
(Bild: Joachim Thoß)



Siegermannschaft: Kinderklasse IV

Hintere Reihe Ellefeld, vordere Reihe Jößnitz
(Bild: Joachim Thoß)

Insgesamt 54 Jungen und Mädchen wetteiferten in drei Altersklassen um den vom Bürgermeister Heinrich Kerber gestifteten Pokal. Die Akteure boten ihre Kürübungen mit hoher Konzentration dar. Herausragende Leistungen boten die Turnerinnen aus Jöbnitz, die alle Medaillenplätze belegten. Doch auch Lukas Schädlich, Eddie Heinzmann, Lisa Grahmann und Lydia Walther vom Ellefelder Turnverein konnten mit ihren Übungen überzeugen.

Alle Teilnehmer erhielten kleine Geschenke. Dank der (leider nur) acht Kampfrichter und aller Helfer im Hintergrund wurde der Wettkampf ein Erfolg. Worte wie „Auch wenn wir nicht gewonnen haben, kommen wir im nächsten Jahr gerne wieder.“ sind ein guter Grund, den Wettbewerb weiterzuführen.

Annemarie Voigt

„Advent in der Kinderwelt Ellefeld“

Die Zuckertütenkinder dürfen jedes Jahr im Küchenstudio der Tischlerei Badstübner leckere Plätzchen backen. Herzlichen Dank dafür sagen die Kinder und das Erzieherteam.



Frau Badstübner mit den Kindergartenkindern beim Backen.
Foto: Frau Wolf

„Nachfrage steigt“ Geo-Textilien von Ellefelder Firma NaBento werden vielfältig eingesetzt

Die NaBento Vliesstoff GmbH blickt optimistisch ins neue Jahr 2007. Das Unternehmen nahe der Alten Auerbacher Straße produziert so genannte Geo-Textilien, wie zum Beispiel Dichtungs- und Schlagschutzmatten. "Die Auftragslage ist derzeit ganz passabel, die Nachfrage steigt", freut sich Werkleiter Reinhold Knöchner über den Aufwärtstrend.

Der Begriff NaBento ist eine Abkürzung für Natrium-Bentonit. "Dabei handelt es sich um eine geosynthetische Tondichtungsbahn, die zum Beispiel für die Abdichtung von steilen Böschungen, Wassersperren im Tief- und Wasserbau sowie beim Grundwasserschutz im Straßen- und Eisenbahnbau verwendet wird", erklärt Knöchner. Darüber hinaus betreibt die NaBento GmbH auf dem Ellefelder Betriebsgelände eine Zwirnerei von technischen Garnen für das Mutterunternehmen Huesker in Nordrhein-Westfalen. Die Huesker Synthetic GmbH zählt zu den weltweit führenden Herstellern hochwertiger Geokunststoffe.

„Da wir meist auf Abruf produzieren, ist eine umfangreiche Lagerhaltung erforderlich“, verdeutlicht der Werkleiter. Das

Lager für die bis 5,10 Meter breiten Bentonit-Matten im Betriebsgelände wurde erweitert. Demnächst sollen innerbetriebliche Transportwege günstiger gestaltet werden. Ein zusätzlicher Fahrweg zur Produktionshalle ist in Planung.

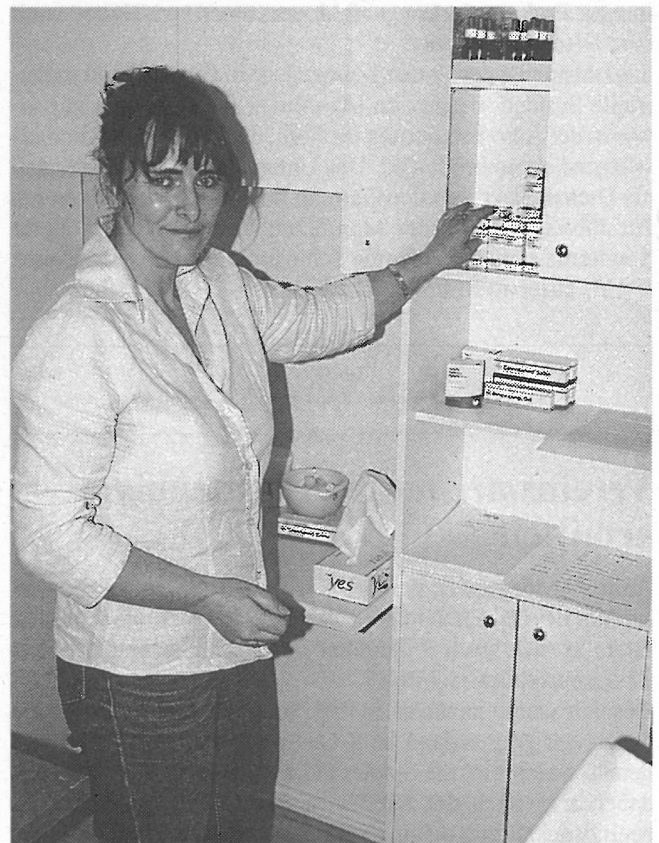
Aufträge erhält NaBento meist von der öffentlichen Hand, darunter sind Kommunen, Länder und der Bund. „Bei der Exportquote haben wir zugelegt, sie beträgt momentan rund 40 Prozent“, sagt Reinhold Knöchner und verweist auf Kunden in Spanien, Italien, Russland sowie neuerdings in Japan. „Hinsichtlich der Qualitätsstandards ist die Firma international zertifiziert.“ Künftig soll sich auch am Erscheinungsbild des alten Ellefelder Firmengebäudes etwas ändern. Dass es dort Sanierungsbedarf gibt, räumt der Werkleiter ein, stellt jedoch klar: „Priorität hat die Produktion.“ Das Werk, zu dem einer der letzten großen Firmenschornsteine im oberen Göltzschtal gehört, war früher ein Betriebsteil des Falkensteiner Textilunternehmens Falgard. Gegenwärtig sind bei NaBento rund 30 Mitarbeiter beschäftigt.

Jürgen Hübner

Sanfte Hilfe für Kleintiere



In der Humanmedizin finden die so genannten alternativen Heilmethoden in Ergänzung zur traditionellen Medizin immer mehr Anhänger. Begriffe wie Phytotherapie, Homöopathie, Bachblütentherapie, Aromatherapie werden zwar von manchen als „unwissenschaftlich“ belächelt, andere schwören aber darauf - vor allem, wenn sie ihnen Linderung der Leiden brachten. Der Gedanke, eine solche sanfte Medizin auf Tiere zu übertragen, ist naheliegend. Gerade für austerapierte Tiere oder zur Nachsorgebehandlung nach Operationen (z. B. Gelenke, Tumor) ist diese Heilmethode eine Alternative.



Frau Schulze in ihrer Tierheilpraxis (Foto: Teichmann)

Die alternativen Heilmethoden sind eigentlich weltweit verbreitet und gründen sich auf teils Jahrhunderte lange Erfahrungen. Die Phytotherapie bedient sich verschiedener Pflanzen, die ganz oder teilweise in spezieller Form aufbereitet werden. Die Bachblüten-Therapie ist nach dem britischen Arzt Edward Bach benannt. Er praktizierte mit homöopathischen Blütenessenzen, die vor allem die psychischen Ursachen von Krankheiten behandeln sollen. Durch stufenweise Verdünnung soll die „vitale Essenz“ im Wasser bewahrt werden. Die Homöopathie arbeitet bekanntermaßen mit extremen Verdünnungen von Wirkstoffen.

In diesem Wissensgebiet kennt sich Ramona Schulze bestens aus, die als ausgebildete Tierheilpraktikerin seit Frühjahr 2006 eine Tierheilpraxis in der Straße des Friedens, Ecke Turnstraße, unterhält. Sie ist mit Tieren aufgewachsen. Von Kindheit an von Tieren umgeben, hat sie ein Feeling für Tiere entwickelt, das es ihr ermöglicht, sich in die Psyche der Tiere hineinzuversetzen.

Dabei hatte ihre Berufsausbildung zunächst eine ganz andere Richtung: Nach Schulabschluss erlernte sie den Beruf einer Speditions-Kauffrau und Verkaufsberatungs-Technikerin. Bald merkte sie aber, dass ihr Hauptinteresse doch den Tieren galt, sie besorgte sich Fachliteratur, kümmerte sich um Qualifikationsmöglichkeiten. Da sie vor der Wende keine Möglichkeiten zu einem derartigen Studium hatte, holte sie es durch Fernstudium an einer Fachhochschule nach. Asyl- und Problemfälle, aus dem Tierheim nicht vermittelbare Tiere gaben den letzten Anstoß für den Berufswechsel. Frau Schulze erreichte den Berufsabschluss als Tierheilpraktiker, spezielle Abschlüsse für Naturheilkunde, für Bachblütentherapie, für Akupressur für Kleintiere.

Im Gespräch betont Frau Schulze, dass ihre Heilmethoden fachärztliche Behandlungen ergänzen. Analog zur Human-Homöopathie ist dieses Verfahren auch beim Tier eine Regulationstherapie, die länger dauert. Leiden können behandelt werden - so kann z. B. ein tumorkrankes Tier nicht geheilt, wohl aber seine Leiden gelindert, sein Leben verlängert werden. Laboruntersuchungen, Operationen sind Sache des Tierarztes. Der Tierheilpraktiker sucht den Zugang zu seinem Patienten über die Psyche. Er will vom Tierhalter Auskünfte über das Verhalten, über Psyche und Charakter des Tieres haben, er beobachtet das Tier, versucht mit ihm zu kommunizieren, auch das Wissen über die Beziehungen zwischen Mensch und Tier sind ihm wichtig. Danach schlägt er die Behandlung vor. Das kann über die genannten Heilmittel geschehen. Aber auch Akupressur kann hilfreich sein, besonders bei Katzen, die unter Entzündungen, Krämpfen, Schmerzen und Bewegungsstörungen leiden. Besonders bei Katzen hat sich auch die Aromatherapie bei Erkältungen, Kreislaufbeschwerden und Panikattacken bewährt, da die ätherischen Öle infolge des feinen Geruchssinnes besonders leicht aufgenommen werden. Und schließlich gehört die praktische Ernährungsberatung für Tiere zum Tätigkeitsfeld des Tierheilpraktikers, um etwa Diabetes vorzubeugen.

Frau Schulze bietet darüber hinaus Hausbesuche an, um über das Umfeld des Tieres zu beraten. Eine bessere Zusammenarbeit mit den Medizinern wäre wünschenswert, da leider viele allopathische Ärzte die Homöopathie nicht ernst nehmen. Da aber im Gegensatz zum Menschen beim Tier kein Placebo-Effekt (Scheineffekt bei wirkungslosen Substanzen) auftreten kann, sind Behandlungserfolge beim Tier empirisch nachgewiesen.

Allerdings muss auch gesagt werden, dass homöopathische Tierbehandlungen nicht von der Kasse bezahlt werden - einzig die Tierliebe ist der Motor für die Behandlungskosten.

Frau Schulze berichtet von zufriedenen Kunden. Ihre Patienten sind eigentlich alle Haustiere: Hunde, Katzen, Hamster und andere Kleintiere, aber auch schon mal Pferde, Vögel und die (eigenen) Fische. Mundpropaganda, Werbung in Internet und Telefonbuch lassen Kunden aus dem gesamten Vogtland kommen, aber auch aus Erzgebirgs-Regionen. Der am weitesten gereiste Kunde kam mit einer Blaustirnamazone aus Leipzig.

Ab Januar 2007 bietet sie erweiterte, noch kundenfreundlichere Öffnungszeiten an (siehe auch www.TierheilpraktikerKatze.de).

Tm.

Jubilare

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den Jubilaren unserer Gemeinde



Monate Januar und Februar 2007

08.01.1929	Frau Ingeburg Bley	zum 78. Geb.
08.01.1925	Herrn Werner Görler	zum 82. Geb.
08.01.1936	Herrn Eberhard Hackl	zum 71. Geb.
11.01.1927	Frau Ursula Ackermann	zum 80. Geb.
11.01.1928	Frau Elfriede Franke	zum 79. Geb.
11.01.1933	Frau Helga Kießling	zum 74. Geb.
11.01.1929	Herrn Eberhard Stopp	zum 78. Geb.
12.01.1925	Frau Elfriede Schramm	zum 82. Geb.
13.01.1937	Herrn Sandor Klesitz	zum 70. Geb.
13.01.1925	Herrn Helmut Thoß	zum 82. Geb.
14.01.1928	Frau Emma Quast	zum 79. Geb.
15.01.1937	Herrn Gotthard Bauer	zum 70. Geb.
15.01.1932	Frau Christa Luderer	zum 75. Geb.
17.01.1912	Frau Gertrud Goltzsche	zum 95. Geb.
18.01.1936	Frau Christa Tröger	zum 71. Geb.
19.01.1926	Herrn Manfred Eckstein	zum 81. Geb.
19.01.1934	Herrn Heinrich Glowatzki	zum 73. Geb.
19.01.1935	Frau Ingeburg Lieske	zum 72. Geb.
21.01.1935	Herrn Günter Hermann	zum 72. Geb.
21.01.1933	Herrn Manfred Paul	zum 74. Geb.
21.01.1926	Herrn Rudi Schöne	zum 81. Geb.
22.01.1925	Herrn Konrad Ernst	zum 82. Geb.
22.01.1926	Frau Waltraut Fuhr	zum 81. Geb.
22.01.1921	Frau Ilse Göschel	zum 86. Geb.
22.01.1915	Frau Liesbeth Wappler	zum 92. Geb.
23.01.1930	Frau Regina Hahn	zum 77. Geb.
23.01.1921	Frau Elfriede Reißig	zum 86. Geb.
23.01.1937	Herrn Günter Seidel	zum 70. Geb.
23.01.1934	Frau Jutta Thoß	zum 73. Geb.
25.01.1920	Frau Erna Viertel	zum 87. Geb.
26.01.1910	Frau Hildegard Kunz	zum 97. Geb.
26.01.1932	Frau Ingeborg Singer	zum 75. Geb.
27.01.1926	Herrn Herbert Jakob	zum 81. Geb.
29.01.1934	Herrn Helmut Thoß	zum 73. Geb.
30.01.1921	Herrn Paul Franke	zum 86. Geb.
30.01.1935	Frau Christa Schneider	zum 72. Geb.
31.01.1933	Frau Elfriede Näther	zum 74. Geb.
01.02.1935	Herrn Fritz Nowak	zum 72. Geb.
03.02.1925	Frau Elfriede Stopp	zum 82. Geb.
04.02.1937	Herrn Karl Klein	zum 70. Geb.

04.02.1927	Herrn Gotthard Seifert	zum 80. Geb.
05.02.1919	Frau Hildegard Dressel	zum 88. Geb.
05.02.1928	Frau Gerda Meisel	zum 79. Geb.
05.02.1932	Frau Ursula Thoß	zum 75. Geb.
05.02.1933	Herrn Eberhard Zießler	zum 74. Geb.
06.02.1920	Frau Elli Spindler	zum 87. Geb.
10.02.1932	Frau Ruth Glaß	zum 75. Geb.
10.02.1920	Frau Ingeborg Horke	zum 87. Geb.
10.02.1926	Frau Erika Reuther	zum 81. Geb.
11.02.1925	Herrn Fritz Bode	zum 82. Geb.
11.02.1920	Herrn Kurt Fuchs	zum 87. Geb.
11.02.1911	Frau Hilde Leupold	zum 96. Geb.

In der Ortschronik geblättert

Ellefelder Wassergeschichten (5)

Unsere Beitragsreihe wollen wir mit einigen Episoden aus der Ortsgeschichte abschließen. Beim Studium von Gemeinde-, Archiv- und Prozessakten wird immer wieder deutlich, wie bedeutsam das von der Natur eigentlich kostenlos zur Verfügung gestellte Wasser war, wie oft um das Recht der Nutzung von Grund- und Oberflächenwasser gestritten wurde. Mühlen benötigten Fließgewässer als Energiequelle, Textilbetriebe als Brauchwasser, Bauern haben auf ihrer Feldflur Teiche angelegt. Teiche sind auf unserer Flur nur noch wenige erhalten. Einen „Dorfteich“, wie ihn viele andere Dörfer haben, gab es in Ellefeld infolge der Tallage des Ortes nicht.

Auf alten Bildern ist noch der „Hummels Teich“ zu sehen, der in seiner langgestreckten Form zwischen dem unteren Teil der Roten Göltzsch und der Hohofener Straße lag. Er wurde durch Wasser der Roten Göltzsch gespeist, das von einem Wehr am oberen Ende des Flurstückes 305 abgeleitet wurde. Eine Rohrleitung mit 25 cm Durchmesser wurde im Januar 1912 verlegt. Der Teich diente der Brauchwasser-Bereitstellung für die Wäscherei Gebr. Hummel, zudem trieb das gestaute Wasser eine Turbine mit 5 PS Leistung zur Stromerzeugung an. Der Ablauf befand sich auf eigenem Grundstück (Flurstück Nr. 260) und leitete das Wasser wieder in die Rote Göltzsch ein. Als ein Hochwasser im Sommer 1927 auch Teile des Teichdammes zerstörte, stellte Albin Hummel am 21.7.1927 an die Gemeinde einen Antrag auf Beihilfe zur Dammreparatur. Der Teich existiert heute nicht mehr, nachdem die Dammkronen durch Kriegseinwirkung zerstört worden war.

Auf die prekäre Brauchwassersituation der Betriebe in diesem Bereich hatten wir schon verwiesen. Nach der Entscheidung der Amtshauptmannschaft Auerbach vom 23.8.1912 über die Entnahme von Wasser aus dem Riss zur Trinkwassergewinnung für Ellefeld und Auerbach wandten sich Mühlenbesitzer Aust, Gebrüder Hummel, Pappenfabrikant Hockel und Bleichereibesitzer Müller & Co. in einem „Rekurs“ (Beschwerde) an die Behörde, um ihre Wasserversorgung in Niedrigwasserzeiten abzusichern. Es wurde vorgeschlagen, einen „Sammelteich in der Nähe der Fabrik Müller & Co.“ anzulegen, was ja dann auch geschah.

Die Fertigstellung der Muldenberger Talsperre nahmen die im „Göltzschverein“ zusammengeschlossenen Gewerbebetriebe zum Anlass der Forderung, die Wasserentnahme aus dem Riss nunmehr aufzuheben, damit von dort wieder genügend Wasser der Göltzsch zugeführt werden kann. Vereinsvorsitzender Georg Hockel schreibt am 4.8.1925:

„Es ist eine allgemein bekannte und empfundene Tatsache, dass die Wasserführung der Göltzsch infolge Anzapfung und

Aussaugung ihrer natürlichen Zuläufe derart versagt, dass die daraus in wasserarmen Zeiten entstehenden Mißstände sich für Anlieger und Allgemeinwohl schon jetzt katastrophal auswirken.

In der Göltzsch fließen unverdünnt nur noch Abwässer aus Gossen, Spülaborten und Bleichereien, den ganzen Flußlauf und die daran liegenden Siedlungen verpestend. Industriebetriebe, deren Lebensfähigkeit doch wohl notwendig ist, um die Lebensfähigkeit der Industriesiedlungen zu gewährleisten, sind nicht mehr in der Lage, dieses Gewässer wie seit denklischen Zeiten üblich, für ihre Fabrikationsbedürfnisse zu benützen. Die ungestörte Aufrechterhaltung des Betriebes ist bedroht, da Möglichkeiten zur Beschaffung erforderlicher, weicher Wässer auf anderem Wege nicht vorhanden sind.

Auch auf Wasserkraft angewiesene Betriebe würden eine weitere empfindliche Beeinträchtigung ihrer Antriebskraft erleiden. Umsomehr ist es Lebensaufgabe für die Göltzschgemeinden, dafür zu sorgen, dass dieser Zustand nicht verschlimmert, sondern gebessert wird.

Diese Möglichkeit bietet sich jetzt durch die errichtete Talsperre. ...“

In den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts gab es Pläne, im Lohebachtal einen Stauweiher anzulegen. Ein geologisches Gutachten vom 19.8.1930 über den Untergrund liegt vor und Regierungsbaumeister a. D. Ferchland (Dresden-Klotzsche) lieferte am 30.12.1930 einen „Erläuterungsbericht“ ab, in dem der Damm und die technische Anlage dargelegt sind. Ein Brutto-Stauraum von 118.035 cbm bzw. eine Nutzmenge von 100.000 cbm Wasser waren veranschlagt. In der Nazizeit ist das Projekt dann aufgegeben worden.

Selbst um so kleine Fließgewässer, wie das Ziegelhüttenwasser, wurde gestritten. Der aus dem Sumpfbereich an der Ziegelhütte und aus dem Waldgebiet kommende Bach folgte in seinem natürlichen Lauf der Neigung in Richtung Rote Göltzsch. Oberhalb des „Echo“, am Flurstück Nr. 356, wurde ein Bewässerungsgraben abgezweigt, der die Hohofener Straße querte (heute als Hangabsatz noch zu erkennen) und die Hangwiesen bewässerte. Im Sommer 1923 ist durch Grundstückseigentümer ohne Genehmigung der Bach teilweise verlegt worden, zum Zwecke einer privaten Wiesenbewässerung, was die Klage eines Nachbarn nach sich zog, dem „im Sommer für den Hausgebrauch Wasser entzogen“ worden ist. Die Gemeinde verpflichtete daher mit Schreiben vom 25.4.1924 den Verursacher, „den alten Zustand bis Mai 1924 wiederherzustellen und die Bewässerung der Wiese einzustellen.“

1942 klagte Emil Morgner aus der Pestalozzistraße, dass seine Quelle hangaufwärts verschwunden sei infolge der Ableitung von Brauchwasser der Fa. Jungk & Neidhardt über die Schleusen der Bahnhofstraße, das Wasser wurde vorher auf Felder unterhalb der Firma verrieselt.

An anderer Stelle waren Maßnahmen vonnöten gegen ein Zuviel an Wasser. Das Hochwasser zur Schneeschmelze 1928 machte auch das Egerwasser zu einem reißenden Strom. Daher stellte die Gemeinde Ellefeld an die Wasserbehörde am 16.3.1928 den Antrag, das Egerwasser im Bereich der Flurstücke 757 zu verrohren und unterhalb ein Tosbecken (4 m lang, 1,60 m breit und 0,35 m tief) zu errichten, bevor das Wasser die Göltzsch erreichte. Der Bau wurde erst 1933 realisiert unter einem Kostenaufwand von 1942,21 RM (bei 1100 RM Staatsbeihilfe). Übrigens sind noch 1936 mit Zustimmung des Weißelsterverbandes und des Gesundheitsamtes hauswirtschaftliche Abwässer (außer Spülabort- und gewerbliche Abwässer) aus der Hammerbrücker Straße und dem Weißmühlenweg über eine Schleusenanlage ungeklärt in das

Egerwasser eingeleitet worden, die bis dahin in Seitengraben dahinplätscherten.

Überhaupt hatten damals Fließgewässer häufig noch Kloaken-Funktion. Mit einem Schreiben vom 11.1.1928 verbot die Wasserbehörde, Fleischereiabfälle in die Göltzsch einzuleiten, die zeitweise blutgefärbt war. Anschreiben an sechs Fleischermeister in der Haupt-, Schul-, Linden-, Falkensteiner und Bismarck-Straße legten fest, Abfälle in wasserdichten Sammelgruben bis zur Abfuhr aufzubewahren. - Selbst aus unserem legendären Pissoir-Häuschen gegenüber der ehemaligen Post wurde die „direkte Ableitung des Urins durch ein 10er-Steinzeug-Rohr in die Göltzsch“ unter Zwischenschaltung eines 2 m tiefen Tropfkörpers 1927 genehmigt.

Das Verrieseln und Versickern von Abwasser war früher gang und gäbe, mit Zunahme der Bevölkerung und Aufkommen der Industrie aber nicht mehr zu vertreten. So sind auch in Ellefeld die Siedlungsgebiete nach und nach an zentrale Beschleunigungen angeschlossen worden, so z. B. 1910 die untere Hohofener Straße und die Südstraße, 1914 und 1927 die Bahnhofstraße, 1928 die Titschergasse und 1934 die Lindenstraße, um nur einige zu nennen. Die Situation am Wehr am Ortsausgang Ellefeld war oft dramatisch, hier ist der Mühlgraben abgeleitet worden. Die Nutzer des Mühlgrabens kamen ihrer Säuberungspflicht nicht immer nach, so dass Schlammablagerungen und Geruchsbelästigungen Anlass zur Klage waren. Die Gemeinde, „obwohl nicht verpflichtet“, sprang ein und zog das Wehr zur Säuberung des „Wehrteiches“ (= Stauraum hinter dem Wehr). Die Betriebe wurden beauftragt, „alle zwei Wochen jeden Sonnabend nachm. mindestens 2 Stunden lang zu ziehen und damit die Sauberkeit des Flusses zu gewährleisten, bis Falkenstein und Ellefeld ihre Zentralkläranlage errichtet haben.“ - So der Text von 1934!

Diese Zentralkläranlage für das gesamte obere Göltzschtal ließ noch lange auf sich warten. Und erst der Niedergang der Textilindustrie in unserer Zeit brachte auch in unserer Region saubere Flüsse - ein hoher Preis!

Horst Teichmann

Zur Geschichte der Sportanlagen in der Gemeinde

Das „Sporttreiben“ ist immer mit Bewegung verbunden und jede Sportart benötigt zu deren Ausführung sportartspezifische Bewegungsräume und Sportgeräte. Zum Beispiel sind für den Turner die bekannten Turngeräte und eine Halle oder ein Platz zu deren Aufstellung notwendig. Der Fußballspieler dagegen erwartet für seine Spielsportart ein geregeltes Spielfeld, Ball und Tore. Schauen wir bezüglich der Sportanlagen einmal in die Geschichte der Bewegungskultur in unserem Ort.

Erste Schriftdokumente über den Turnverein Ellefeld aus dem Jahre 1858 weisen darauf hin, dass mit der Gründungsversammlung auch ein Turnplatz am unteren Ende der Lindenstraße (Salemanscher Garten) feierlich eingeweiht wurde. Also, unsere erste „Sportanlage“ auf gepachtetem Grundstück - in der Gemeinde Ellefeld.

Um kleinere Meinungsverschiedenheiten zwischen den Turnern des Oberdorfes und denen des Unterdorfes zu beseitigen, erwarb der Turnverein 1885 ein Grundstück in der Mitte des Dorfes an der Hauptstraße (Frischmarkt) und gestaltete auf dieser Fläche einen Turn- und Gymnastikplatz, der bis zum Bau des eigenen „Heimes - der Jahnturnhalle“ im Jahre 1908 von den Turnerinnen und Turnern und auch von den Schulkindern genutzt wurde.



Turnplatz im Garten des damaligen Gasthauses "Wettiner Hof", Hauptstr. (heute "Ellefelder Markt"). (Repros: Rieß)

Mit der Jahnturnhalle und dem Turnhallenvorplatz besaß der Turnverein eine für die damalige Zeit moderne Sportanlage zum Turnen, zum Spielen aber auch zur Nutzung als Tanz- und Zuschauersaal bei Kulturveranstaltungen.



Schauübung des Turnvereins auf dem Turnhallenvorplatz in den 30er-Jahren.

Auf der Suche nach einem Sportplatz in Ellefeld gibt eine Statistik aus dem Jahre 1928 eine Auskunft. In diesem Dokument wird angeführt, dass in Ellefeld 780 Sportlerinnen und Sportler in 5 Vereinen organisiert sind, in den vielfältigsten Formen sich sportlich betätigen und 400 Schulkinder am Schulturnen teilnehmen.

Als Sportanlagen sind ausgewiesen:

- 1 Sportplatz an der Jahnstraße
- 2 Turnplätze (Turnhallenvorplatz und Turnplatz unterhalb der Firma Jungk und Neidhardt)
- 2 Turnhallen (vereinseigene Jahnturnhalle und gemeindeeigene Turnhalle am Eltwerk)

Historisch gesehen interessant ist die Entstehungsgeschichte des Sportplatzes an der Jahnstraße. Im März 1925 stellte die Leitung des Sport-Clubs Ellefeld (Fußball-Leichtathletik) an den Gemeinderat ein Gesuch „zwecks Beschaffung eines Sport-Platzes“.



Fußball ~ Leichtathletik
Vereinstokal: Goldner Krug.

Briefkopf des damaligen Fußballvereins Sport-Club Ellefeld (1925).

Als Begründung wurde angeführt, dass der Pachtvertrag für das bisher genutzte Gelände oberhalb der Alten Auerbacher Straße (jetzt Spedition Poller) abläuft und „im Interesse des Vereins ein Sportplatz in unmittelbarer Nähe des Dorfes sein müsste“. Durch die in den zwanziger Jahren in Deutschland aufkommende Jugendbewegung wurden alle Vereine aufgefordert, Jugendpflege zu betreiben. Dieser Aufruf stimulierte die Leitungen des Turnvereins „Jahn“, des Arbeiter Turn- und Sportvereins und auch die Landeskirchliche Gemeinschaft zur Unterstützung des Gesuches.

Der Gemeinderat befürwortete das Vorhaben und stellte noch im gleichen Jahr die gemeindeeigene Fläche an der Jahnstraße zum Ausbau eines Sportplatzes zur Verfügung. Für das Jahr 1926 wurde das Projekt -Sportplatzbau- als Maßnahme der produktiven Erwerbslosenfürsorge (Notstandsarbeit) für 1324 Tagewerke anerkannt und das Reich und das Land Sachsen förderten den Sportplatzbau mit 12.000,00 RM. Es sei hier einmal angemerkt, dass ca. 25 Erwerbslosen dadurch von Februar bis Oktober 1926 einen Zuverdienst von 8,70 RM pro Tagewerk hatten. Im Oktober waren die Ausbaurbeiten abgeschlossen. Das Ergebnis: eine Spielfläche von 65 m Breite und 95 m Länge mit ausgestochener und wieder aufgezogener Rasenfläche, die leider in ihrer Länge und Breite nicht dem Regelwerk des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine (VMBV) entsprach. Weiterhin fehlten: Möglichkeiten zum Umkleiden, eine Umzäunung, Trinkwasseranschluss und eine Abortanlage. Die Sportplatzgeschichte schreibt bis zum heutigen Stand noch einige bemerkenswerte Gegebenheiten. Im Jahre 1927 wurden die Auskleidräume mit Zubehör (Holzbau auf der ortszugewandten Seite des Sportplatzes) errichtet und ein Kiesweg zur Hohofener Straße angelegt. Versuchen wir ein Resümee. Ellefeld besitzt einen Spiel- und Sportplatz, der nach Beantragung beim VMBV für die Teilnahme am Punktspielbetrieb im Fußball anerkannt wird. Den Ausbau des Sportplatzes auf 75 m Breite und 105 m Länge wurde zugesagt und auch erste Maßnahmen - Zukauf von Land vom Gutsbesitzer Schöniger und Verhandlungen mit dem Landwirt Gerisch durchgeführt. Eine Realisierung dieser Baumaßnahme blieb jedoch aus. Der Gemeinderat bestätigt in seiner Nutzungsvorschrift, dass alle Vereine des Ortes und die Schule den Sportplatz auch zu Großveranstaltungen nutzen können. Beim Aufzeigen von Entwicklungsabschnitten unseres Sportplatzes muss unbedingt der Zeitraum der fünfziger Jahre angeführt werden. Dieser Zeitraum war für den Ellefelder Fußball von besonderer Bedeutung. Leistungsmäßig ging es vom Kreismeister bis in die Bezirksliga. Dies rückte natürlich auch den Zustand des Sportplatzes aus dem Jahre 1926 in den Blickpunkt der Fußballer und der Leitung der Sportgemeinschaft. In einer Euphorie wurde 1951 eine Sportanlage mit Laufbahn und Schwimmbad im Tal der Roten Göltzsch gefordert. Dieses Vorhaben nahmen alle Ellefelder Sportlerinnen und Sportlern bzw. Sportinteressierte begeistert auf. Als realisierbar zeichnete sich nach kurzer Diskussion in einem gebildeten Bauausschuss die Erweiterung des vorhandenen Sportplatzes ab. Im August 1952 erging die Baugenehmigung an die Gemeinde und man begann unverzüglich mit den Baumaßnahmen. Ein noch bedeutender Fakt wäre der Bau des massiven Umkleidegebäudes im Jahre 1957. Es muss an dieser Stelle unbedingt angeführt werden, dass beide Projekte nur durch ein unbeschreibbares Engagement der Sportler aus Ellefeld erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Nur ein Beispiel, Werner Hübner hat zur Sportplatzerweiterung über 400 Stunden Arbeitseinsatz geleistet. Zeitzeugen berichten von unzähligen Episoden, die sie mit der Sportplatzerweiterung erlebt haben.



Aktive Mitglieder der "BSG Motor" beim Bau des Vereinshauses auf dem Sportplatz (1957).

Stehend von links: Willi Eckert, Werner Hübner, Erwin Frank, Heinz Lorenz, Otto Günter, Heinz Meinel, Arnold Rammler, Peter Schaff,

Sitzend von links: Walter Schneidenbach, Martin Ebert, Hans Gläser, Stephan Canz, Alfred Rammler, Willi Weller, Alfred Labitzke und Paul Huy.

Schließen wir den Beitrag ab, indem wir die Statistik aus dem Jahre 1928 aktualisieren. So stehen zur Zeit unseren ca. 450 aktiven Sportlerinnen und Sportlern in 3 Vereinen sowie für den Schulsport eine Turnhalle mit Kegelbahn und ein Gymnastikraum in der Schule, ein Sportplatz (am 11. Juni 1994 eingeweiht) mit Ausweich- und Trainingsplatz (17. August 2002 fertiggestellt) an der Jahnstraße, ein Ballspielplatz an der Turnstraße und ein Reitplatz zur sportorientierten Nutzung zur Verfügung.

Für die Schaffung dieser recht befriedigenden Sportanlagen-situation in unserer Gemeinde soll an dieser Stelle den Verantwortlichen des Gemeinderates und der Sportvereinsleitungen für ihre verantwortungsbewusste und zielstrebige Arbeit im Interesse des Sportes und der Sporttreibenden Anerkennung ausgesprochen werden.

Dr. Dressel
Heimatfreunde Ellefeld

Kirchliche Nachrichten

Wort zum Monat Januar

Du bist ein Gott, der mich sieht.

1. Mose 16, Vers 13

„Gott sieht alles, hört alles, weiß alles“, das war die Aussage einer Geschichte im Schullesebuch. Ein Kind ging in den dunklen Keller, um etwas zu tun, was die Eltern verboten hatten und nicht sehen sollten. Da wurde Gott zum Kinderschreck gemacht. Das ist eine schlimme Erziehungsmethode mit einem Gottesbild, von dem sich viele Menschen, als sie erwachsen wurden, verabschiedet haben. Hoffentlich nicht nur zum Unglauben. Hoffentlich auch zu einer neuen Einsicht im Glauben an Jesus Christus. In dieser Person ist die Liebe Gottes in vielen Situationen anschaulich geworden, aber auch die Unbestechlichkeit, die Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit Gottes. Beide Seiten Gottes hat unsere heutige Gesellschaft nötig.

Den obigen Satz muss man aus seinem Zusammenhang verstehen. Wer sagt ihn und unter welchen Verhältnissen?

Hagar, die das als Bekenntnis spricht, tut das nicht aus einem Erschrecken vor Gott. Sie ist als hochschwängere Frau auf der Flucht vor einem Menschen, der seine Macht über sie zu ihrer Demütigung mißbraucht. Aber sie ist auch selbst Schuld an dieser Reaktion, die sie erst provoziert hat. Ihre Flucht ist eine spontane Entscheidung, ohne zu überlegen und ohne ein klares Ziel. Als einzelne Frau „in anderen Umständen“ in der Wüste hat sie keine Überlebenschancen. Im Angesicht ihrer Aussichtslosigkeit erfährt sie eine Gottesbegegnung. Der Engel des Herrn verspricht ihr und dem Ungeborenen noch eine gewaltige Zukunft. Und sie vertraut dem gesprochenen Wort Gottes. Sie kehrt aus eigenem Entschluss zurück in die mißliche Lage ihrer Familie. Die Umstände, in denen sie ihr Kind zur Welt bringt, das ganze Umfeld, haben sich nicht geändert. Aber, dass da ein "Jemand" ist, ein Mensch, eine Person, die mit ihr redet, die sie lieb hat, die eine Zukunft für sie öffnet, dort, wo alles verbaut ist, eine Tür zeigt, das ist ein Grund zur Umkehr, nicht zum Erschrecken. Das gilt bis heute für jeden, der es liest und hört. Gottes Einsichten in unser Leben dienen nie der Bloßstellung vor anderen Menschen. Sie sind kein Grund zur Flucht vor ihm sondern ebnen den Weg für uns zum „nach Hause kommen.“ Diese Erfahrung wünsche ich am Anfang des Jahres dem, der auf der Flucht ist vor unmöglichen Verhältnissen.

Ihr Günter Moosdorf, Prediger

**Evangelisch-methodistische
Auferstehungskirche Ellefeld**

Bahnhofstraße 9



01. bis 06.01.

Hauskreiswoche
Orte und Zeiten nach Absprache

Sonntag, 07.01.

09.00 Uhr Gottesdienst

08. bis 14.01.

Allianzgebetswoche
(bitte gesonderte Informationen beachten)

Sonntag, 14.01.

09.30 Uhr Gottesdienst zum Abschluss der Allianzgebets-
woche

Donnerstag, 18.01.

14.30 Uhr 55 Plus (Seniorenkreis)

Sonntag, 21.01.

09.00 Uhr Gottesdienst

Montag, 22.01.

19.00 Uhr Gemeindevorstand

Donnerstag, 25.01.

14.30 Uhr Frauendienst

Freitag, 26.01.

20.00 Uhr Ehepaare- und Singlekreis

Sonntag, 28.01.

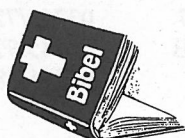
09.00 Uhr Gottesdienst

Donnerstag, 01.02.

14.30 Uhr Bibelgespräch

Sonntag, 04.02.

09.00 Uhr Gottesdienst



Gruppen und Kreise:

Allianz-Bibelstunde, Göltzschtalblick Nr. 15:

Mittwoch, 10. und 24.01. 15.00 Uhr

55 Plus (Seniorenkreis):

Donnerstag, 18.01. 14.30 Uhr

Frauenkreis:

Donnerstag, 25.01. 14.30 Uhr

Ehepaare- und Singlekreis:

Freitag, 26.01. 20.00 Uhr

Jugendtreff:

sonnabends 19.00 Uhr

Kirchlicher Unterricht (Kl. 7 - 8):

Dienstag, 09. und 23.01. 16.30 Uhr

Kindertreff (Kl. 1 - 6):

Dienstag, 16. und 29.01. 16.30 Uhr

Kindergottesdienst: sonntags, zeitgleich mit dem Gottesdienst der Erwachsenen

„Jesus Christus - Gestern, Heute und Ewig“

Allianzgebetswoche in Ellefeld:

Montag, 08. Jan. im Ev.-Luth. Pfarrhaus

Dienstag, 09. Jan. im Ev.-Luth. Pfarrhaus

Mittwoch, 10. Jan. im Ev.-Luth. Pfarrhaus

Donnerstag, 11. Jan. in der Ev.-meth. Auferstehungskirche

Freitag, 12. Jan. Jugendtreff in der Ev.-meth. Auferstehungskirche

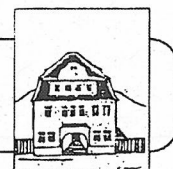
Beginn jeweils 19.30 Uhr

Sonntag, 14. Januar

09.30 Uhr Abschlussgottesdienst in der Ev.-meth. Auferstehungskirche

09.30 Uhr Kindergottesdienst im Saal der Landeskirchl. Gemeinschaft

**Landeskirchliche Gemeinschaft
Ellefeld**



sonntags

10.00 Uhr Treffpunkt Hoffungsland (für Kinder bis 12 J.)

14.30 Uhr Gemeinschaftsstunde - in der Aula der Grundschule

dienstags

19.30 Uhr Bibelstunde (am 02.01.07 keine Bibelstunde)

mittwochs

17.00 Uhr Teeniekreis (ab etwa 12 J.)

samstags

19.00 Uhr Jugendstunde

Mittwoch, 10.01. und 24.01.07

15.00 Uhr Bibelstunde im Göltzschtalblick 15

Termine Allianzgebetswoche:

Montag bis Mittwoch, 08. bis 10.01.07

19.30 Uhr Pfarramt Allianzgebetswoche

Donnerstag, 11.01.07

19.30 Uhr Auferstehungskirche Allianzgebetswoche

Freitag, 12.01.07

19.30 Uhr Auferstehungskirche Jugendveranstaltung zur AGW

Sonntag, 14.01.07

09.30 Uhr Auferstehungskirche Abschluss Allianzgebetswoche

09.30 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft Kindergottesdienst

Katholische Pfarrei „Heilige Familie“ Falkenstein

Gemeindeinformationen für den Monat Januar 07

Samstag 06.01.07 - Fest der Erscheinung des Herrn
09.00 Uhr Heilige Messe mit Aussendung der Sternsinger

Die Sternsinger sind unterwegs am Samstag, 06.01. und Sonntag, 07.01.

Wer ihr Kommen wünscht, möchte sich bitte in die in der Kirche ausliegende Liste eintragen oder im Pfarramt melden.

Bitte beachten!

Ab Januar 07 neue Gottesdienstzeiten:

Vorabendgottesdienst: Samstag, 18.00 Uhr, in Falkenstein (ab 13.01.)

Sonntag, 10.30 Uhr, in Falkenstein

Donnerstag 09.00 Uhr, Freitag 08.30 Uhr in Falkenstein

Veranstaltungen:

Mittwoch, 10.01.

19.30 Uhr PGR-Sitzung in Falkenstein

Donnerstag 18.01.

09.00 Uhr Seniorenvormittag

Mittwoch 24.01.

20.00 Uhr Elternabend der Erstkommuniongruppe

Pfarrer Konrad Köst

„Kirche im Laden“

Besondere Termine im Januar 2007

Freitag, 05.01.

19.00 -

21.00 Uhr „Respect“: Jugendtreff (14 - 18 Jahre)

Montag, 08.01.

16.00 -

18.00 Uhr „Schulkinderaktion“: Wir nähen Kuschelkissen

Dienstag, 09.01.

09.00 -

11.00 Uhr „Von Anfang an“: Mutter-Kind-Treff

(Besichtigung der Krippe)

Treffpunkt: Ev.-Luth. Kirche!

Dienstag, 16.01.

19.30 -

21.00 Uhr „Basteln für Erwachsene“:

Hummelbilder in 3-D-Technik, Unkostenbeitrag:

1,00 Euro, Bitte anmelden!

Freitag, 19.01.

19.00 -

21.00 Uhr „Respect“: Jugendtreff (14 - 18 Jahre)

Montag, 22.01.

18.30 -

21.00 Uhr „Handarbeiten - Erwachsene“ für Anfänger und

Fortgeschrittene (Klöppeln, Stricken, Sticken ...)

Freitag, 26.01.

17.30 -

20.00 Uhr „Just Girls“ - Mädelssteeintreff - ein Abend für

12- bis 16-Jährige zum Reden, Essen & Wohlfühlen

Die Veranstaltungen finden in Falkenstein, Gartenstr. 19, statt (Kontakt: 751475).

Bereitschaftsdienst der Ärzte

Dienstplan Januar 2007

Datum	Dienstzeit	Name	Praxisanschrift	Telefon
03. Jan.	14.00-07.00 Uhr	H. Puschmann	Grünbach, Bahnhofstr. 21A	03745/5859 0170/1878014
04. Jan.	17.00-07.00 Uhr	H. Dr. Möckel	Falkenstein, August-Bebel-Str. 4	03745/70386 03745/6053
05. Jan.	14.00-07.00 Uhr	Fr. DM Genz	Falkenstein, Fr.-Engels-Str. 17	03745/72456 0177/2135753
06. Jan.	07.00-07.00 Uhr	H. DM Taubner	Adorf, Schützenstr. 2	0171/3535985 037463/88293
07. Jan.	07.00-07.00 Uhr	H. DM Taubner	Adorf, Schützenstr. 2	0171/3535985 037463/88293
08. Jan.	17.00-07.00 Uhr	Fr. Dr. Bunde	Ellefeld, Robert-Schumann-Str. 1	03745/5278 0172/3408222
09. Jan.	17.00-07.00 Uhr	H. Dr. Möckel	Falkenstein, August-Bebel-Str. 4	03745/70386 03745/6053
10. Jan.	14.00-07.00 Uhr	Fr. Dr. Rühmer	Falkenstein, Dr.-Külz-Straße 25	03745/5425 03745/5396
11. Jan.	17.00-07.00 Uhr	H. DM Brückner	Falkenstein, Bahnhofstr. 2B	03745/72089 0160/2287156
12. Jan.	14.00-07.00 Uhr	Fr. Dr. Austen	Falkenstein, Oelsnitzer Str. 2	03745/72945 0172/9785988
13. Jan.	07.00-07.00 Uhr	Fr. DM Treichel	Falkenstein, August-Bebel-Str. 5	03745/5126 03745/70215
<i>9-11 Sprechstunde in der Praxis</i>				
14. Jan.	07.00-07.00 Uhr	Fr. Dr. Leistner	Falkenstein, Oelsnitzer Str. 2	03744/201679 0172/6418016
15. Jan.	17.00-07.00 Uhr	Fr. DM Luderer	Falkenstein, Am Markt 8	03745/751306 0174/6500553
16. Jan.	17.00-07.00 Uhr	Fr. DM Dressel	Falkenstein, August-Bebel-Str. 5	03745/5126 03745/70405
17. Jan.	14.00-07.00 Uhr	Drs. Schädlich	Ellefeld, Winkelgasse 1	03745/789770 03745/789770
18. Jan.	17.00-07.00 Uhr	H. Dr. Jäckel	Falkenstein, Bahnhofstr. 17	03745/72163 0172/3607472
19. Jan.	14.00-07.00 Uhr	H. DM Brückner	Falkenstein, Bahnhofstr. 2B	03745/72089 0160/2287156
20. Jan.	07.00-07.00 Uhr	Drs. Schädlich	Ellefeld, Winkelgasse 1	03745/789770 03745/789770
<i>9-11 Sprechstunde in der Praxis</i>				

Datum	Dienstzeit	Name	Praxisanschrift	Telefon
21. Jan.	07.00-07.00 Uhr	Fr. SR Seidel	Falkenstein, Bahnhofstr. 17	03745/5234 0170/1650933
22. Jan.	17.00-07.00 Uhr	Fr. Dr. Bunde	Ellefeld, Robert-Schumann-Str. 1	03745/5278 0172/3408222
23. Jan.	17.00-07.00 Uhr	Fr. Dr. Austen	Falkenstein, Oelsnitzer Str. 2	03745/72945 0172/9785988
24. Jan.	14.00-07.00 Uhr	Fr. DM Luderer	Falkenstein, Am Markt 8	03745/751306 0174/6500553
25. Jan.	17.00-07.00 Uhr	H. Dr. Jäckel	Falkenstein, Bahnhofstr. 17	03745/72163 0172/3607472
26. Jan.	14.00-07.00 Uhr	H. Nieber	Werda, Hauptstr. 28	037463/88766 03745/6610
27. Jan.	07.00-07.00 Uhr	H. Nieber	Werda, Hauptstr. 28	037463/88766 03745/6610
28. Jan.	07.00-07.00 Uhr	Fr. DM Dressel	Falkenstein, August-Bebel-Str. 5	03745/5126 03745/70405
29. Jan.	17.00-07.00 Uhr	Drs. Schädlich	Ellefeld, Winkelgasse 1	03745/789770 03745/789770
30. Jan.	17.00-07.00 Uhr	Fr. Dr. Rühmer	Falkenstein, Dr.-Külz-Straße 25	03745/5425 03745/5396
31. Jan.	14.00-07.00 Uhr	Fr. DM Treichel	Falkenstein, August-Bebel-Str. 5	03745/5126 03745/70215

Nächster Erscheinungstermin:

3. Januar 2007

Redaktionsschluss für das Amtsblatt im Februar:

15. Januar 2007



Was sonst noch interessiert ...

TÜV Service-Center:

„Automatik“ neu überdenken - im Winter ist alles ganz anders ...

Völlig tabu: Skischuhe am Steuer - Fahrweise und Zubehör auf Winter einstellen

Im Winter gibt es bestimmte Tabus. Eines davon: auf keinen Fall mit Skischuhen ans Steuer setzen. Und Tipps: vor glätteverdächtigen Gefällstrecken einen niedrigen Gang einlegen, damit der Wagen nicht zu schnell wird. Fast zum Einmaleins gehört auch, dass Scheinwerfer richtig eingestellt und die Winterreifen montiert sind, die übrigens noch 4 mm Profil aufweisen müssen und nicht rissig sein sollten.

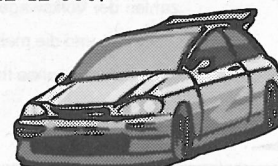
Tipps vom Fachmann. - „Vorbereitet sein ist alles,“ meint TÜV-Prüfstellenleiter Reiner Grunwald. Im Moment hat er den Wagen von Gero Linke auf der Hebebühne zur Hauptuntersuchung. Der freut sich auf den Skiurlaub im Riesengebirge. Reiner Grunwald ist nie verlegen, wenn es darum geht, mit einem guten Rat zu helfen.

Für freie und sichere Fahrt ist neben schon erwähntem Eiskratzer und Antibeschlag Tuch auch die richtige Fahrweise unerlässlich. Die ersten Kilometer mit voll aufgedrehter Lüftung und leicht geöffnetem Fenster zu fahren, bewirkt oft Wunder.

Wer ein Fahrzeug mit Klimaanlage besitzt, sollte diese bei beschlagenen Scheiben einschalten, denn die trockene Luft trocknet den Innenraum schneller. Nützlich ist es auch, hin und wieder die Wischblätter zu kontrollieren. „Die Fahrweise“ - so Reiner Grunwald - „kann in den meisten Fällen entscheidend sein. Bei Schnee und Dunkelheit - lieber etwas runter vom Gas gehen. Auf Landstraßen fahren Sie lieber 80 km/h statt 100 km/h; in der Stadt max. 40 km/h. Denn auf nassem Untergrund wird der Bremsweg bis zu 50 Prozent länger“, warnt der Experte. Und auch schon fast automatisch beherrschte Vorgänge wie lenken, bremsen, kuppeln müssen manchmal dieser Tage neu „überdacht“, einfach langsamer und sanfter ausgeführt werden. Kommt das Fahrzeug dann doch mal ins Rutschen, hilft nur auskuppeln, damit die Reifen wieder Seitenführungskräfte aufbauen können. Erst dann behutsam gegenlenken und bremsen.

Doch schon die Vorbereitung ist „die halbe Miete“. Am besten vor Fahrtantritt einen kleinen Wintercheck durchführen, was alles mit an Bord sein sollte, meint Reiner Grunwald. Vor allem Winterreifen sind bei der Fahrt ins Skigebiet unerlässlich und unbedingt sollte man Schneeketten mitnehmen - die übrigens auch gemietet werden können. Eiskratzer, Besen, Starthilfekabel und Frostschutz für die Scheiben-Waschanlage sollten ebenfalls im Auto nicht fehlen. Ganz wichtig - so Reiner Grunwald - Skiträger und Dachboxen müssen nach Montageanleitung befestigt werden. „Die blanken Ski auf dem Dachträger mit den Spitzen nach hinten und nach unten befestigen“, gibt Reiner Grunwald als Tipp dazu. „So, das war 's, gute Fahrt“, wünscht der TÜV-Leiter. Gero Linke freut sich über die Plakette nach bestandener Hauptuntersuchung und lässt den Wagen kommen.

Für Tipps jeder Art stehen die Experten des TÜV-Service Centers jederzeit zur Verfügung. Kostenlose Rufnummer für Anmeldung 0800 12 12 660.



Das Leben eines Menschen hat sich vollendet, was nun?

Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, unser Familienunternehmen steht Ihnen im Trauerfall jederzeit hilfreich zur Seite.

Wir beraten Sie individuell und einfühlsam in allen Fragen, die mit dem Tod eines lieben Angehörigen im Zusammenhang stehen, aber auch bei Fragen bezüglich Bestattungsvorsorge und Sterbegeldversicherung informieren wir Sie gern.

Ob Formalitäten, Behördengänge, Vermittlungen, Danksagungen, gesamte Organisation der Trauerfeier.




Ihr Wunsch ist uns Verpflichtung.

**BESTATTUNGSINSTITUT
Jürgen Meinel**

Sie erreichen uns **Tag und Nacht:**
in **Tannenbergesthal**, Klingenthaler Str. 18
Tel. 03 74 65 / 23 22
in **Schöneck**, Hauptstraße 23
Tel. 03 74 64 / 3 35 71

**In Ihrem Amtsblatt
haben Sie die Möglichkeit,**

Anzeigen für Familienereignisse wie

- Geburt 
- Schulanfang 
- Verlobung 
- Vermählung
- Geburtstagsgrüße
- Danksagungen anlässlich Geburtstag oder Silberner/Goldener Hochzeit

o. Ä. aufzugeben.

**Selbstverständlich können Sie bei uns
auch Anzeigen zu**

- Geschäftseröffnung
- Firmenjubiläum
- Rabattaktionen oder Sonderangeboten
- oder anderen Anlässen



aufgeben.

**Rufen Sie uns an unter
Tel. (037600) 3675,
wir beraten Sie gerne!**



**Mobiles Reisebüro
Antje Seidel**

...Urlaub von Anfang an!

Lutherring 6, 08236 Ellefeld, Tel.: 03746/222411
Mobil: 0173/5976084, E-Mail: mobiles-rb-seidel@gmx.de

**Oktoberferien mit der Familie zum
Power-Frühbucherpreis noch bis 31.01.2007**

Mallorca, 06.10.07 ab Nürnberg, **2 Wo.**, Chalkidiki, 06.10.07 ab Nürnberg, **2 Wo.**
Hotel La Mirada, 3 1/2*, App., **AI**, Club Akrahtos Beach, 3 1/2*, DZ, **AI**,
Erw.: 671,00 / Kind bis 14: 209,00 € Erw.: 778,00 / Kind bis 12: 289,00 €

Nutzen Sie meine persönliche Reiseberatung. Ich freue mich auf Ihren Anruf!

KOHLEPREISE

Alle Preise beinhalten ab 2 t ab 5 t
MwSt. u. Anlieferung Euro/50kg Euro/50kg
REKORD-Briketts (Lausitz) 10,90 9,80
Deutsche Briketts (2. Qual.) 9,40 8,40
CS-Briketts (Siebqualität) 7,00 5,65

Wir liefern Ihnen jede gewünschte Menge!

Auch Koks, Steinkohle, Bündelbrikett, Brennholz

Kohlehandel Schönfels

FBS GmbH
Tel. 037607/17828

Wendler

Friedemann

DACHDECKERMEISTER



08223 Falkenstein
Reumtengrüner Straße 54
Tel. (0 37 45) 7 11 48
Fax (0 37 45) 75 18 55
Handy 0170/7577503

- Dachdeckungen
- Dachklempnerei
- Gerüstbau
- PREFA-Dach



*Überraschung!
Es ist schon Winter.*

*Lassen Sie sich von den derzeitigen
Temperaturen nicht täuschen.
Auf Brücken und in Waldlagen
kann es schon tückisch glatt sein.
Fahren Sie vorsichtig - für Ihre und
die Sicherheit anderer!*

Nulltarif. Aber glasklar!



Steinschlagschaden in der Windschutzscheibe?

Statt die Scheibe teuer ersetzen:

Professionell reparieren.**

Im Rahmen der Kaskoversicherung

zahlen der Volkswagen Versicherungs-

Service und die meisten Versicherer den

Schaden ohne Ihre Kostenbeteiligung.

€ 00,- *

* Für den Fall, dass Ihre Kaskoversicherung nicht zahlt, gilt unser Superpreis von nur € 79,- von Steinschlag. ** Aus Sicherheitsgründen keine Reparatur im Fahrzeug. Bei Beschädigung des Fahrzeugs und in der Reparatur keine Beschädigung nicht größer als 5 mm Ø (Einschlag) und 40 mm Ø (Fingerringel). Reparatur nur an günstigsten Stelle nicht ganz unsichtbar.



Telefon: 03744-36 90 0

**Autohaus
BAUER
Rodewisch**



Alte Lengenfelder Str. 2B

www.ah-bauer.de